

# Ausbildungsleitfaden für Mentorinnen und Mentoren

## Präambel

Vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, eine Lehramtsanwärterin/einen Lehramtsanwärter an Ihrer Schule als Mentorin oder Mentor zu begleiten. Es ist nicht selbstverständlich, neben den alltäglichen Herausforderungen, die der Lehrberuf mit sich bringt, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Für dieses Engagement können Sie in den kommenden anderthalb Jahren von neuen Unterrichtsideen und -methoden, die die LAA aus dem Seminar in die Schule tragen, Team Teaching und regem Austausch über die Kinder profitieren.

Als Mentorin/Mentor übernehmen Sie eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe im Rahmen der Lehrerbildung, in der Sie als Vorbild, Beraterin/Berater, Motivatorin/ Motivator und Vertrauensperson agieren. Gerade zu Beginn des Berufslebens übernehmen Sie eine wegweisende Rolle und prägen damit langfristig das spätere berufliche Handeln.

Sie führen die LAA in ein neues Berufsfeld ein und machen sie mit den vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben als zukünftiger Lehrkraft vertraut. In Ihrer Vorbildfunktion und durch Ihre Beratung tragen Sie zum Aufbau professioneller Kompetenz der Lehramtsanwärterinnen/der Lehramtsanwärter bei und helfen ihnen, engagierte und handlungsfähige Lehrerinnen und Lehrer zu werden<sup>7</sup>.

Dieser Leitfaden dient als Anregung und Orientierung bei dieser anspruchsvollen Aufgabe.

## Aufgaben der Mentorinnen/Mentoren

*LAA sind erwachsene autonome Lerner, die eigenverantwortlich ihre Ausbildung mitgestalten und dabei von ihren Mentorinnen/Mentoren bestmöglich begleitet werden sollen. Dabei sollte die/der LAA in Gesprächssituationen eine aktive Rolle übernehmen und ihr/sein aktuelles Lerninteresse formulieren.*

*Es empfiehlt sich, wöchentlich eine einstündige Besprechungszeit fest einzurichten.*

- Begleitung und Beratung der Lehramtsanwärterin/ des Lehramtsanwärters bei
  - der Unterrichtsvorbereitung (→ didaktisches Sechseck) inklusive der Erhebung der Lernvoraussetzungen
  - der Reflexion der Unterrichtsdurchführung, z. B. Alternativen erarbeiten, Lehrerverhalten, Lernzuwachs, Medieneinsatz, Differenzierung etc. (→ Reflexionsbogen, Nachbesprechungskriterienkarten)
  - Einsatz von Diagnoseverfahren/Möglichkeiten und Durchführung von Förderung
  - Leistungserfassung, -dokumentation und Leistungsbewertung
  - pädagogischen/erzieherischen Fragen
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Ausflügen, Klassenfahrten, Elternpflegschaftssitzungen, Elternsprechtagen etc.

---

<sup>7</sup> In Anlehnung an: Gührs, Manfred / Nowak, Claus: Das konstruktive Gespräch, Meezen 2006, S. 11-44

- Klassenraumgestaltung, Regeln, Rituale, Sitzordnung besprechen
- Transparenz schaffen, d. h. die eigenen Erwartungen klar formulieren
- Planung, Durchführung und Reflexion gezielter Beobachtungen der Kinder (Lernvoraussetzungen, Interessen, Befindlichkeiten, Umgang mit Arbeitsanweisungen,...) → Bogen
- Regelmäßiger Austausch mit ABB, Schulleitung, anderer Mentorin/Mentor und ggf. SeminarvertreterInnen über die Ausbildungsentwicklung von LAA

## **Wünschenswerte Fähigkeiten von Mentorinnen/Mentoren**

- Offenheit
- Gesprächsbereitschaft
- Freude an der Arbeit... „Man muss entzündet sein, um andere zu entflammen.“
- Neugier/Interesse an der Ausbildung
- berufliches Engagement
- Teamfähigkeit
- Bewusstsein über die eigene Vorbildfunktion
- Motivationsfähigkeit

## **Was wird nicht erwartet?**

- makelloser brillanter Unterricht
- Kenntnis neuester pädagogischer und didaktischer Literatur
- unbegrenzte Bereitschaft zu Mehrarbeit
- tägliche Vor- und Nachbesprechungen mit LAA

## **Verlauf der Ausbildung**

Um die Flut der Eindrücke zu strukturieren, die in den ersten Tagen auf eine neue Lehramtsanwärterin/einen neuen Lehramtsanwärter einprasseln, ist es sinnvoll, der Lehramtsanwärterin/dem Lehramtsanwärter die wichtigsten Informationen in schriftlicher Form an die Hand zu geben.

1. Checkliste zum Kennenlernen der neuen Schule (*Portfoliovordrucke LAA*)
2. Kollegiumsliste und Klassenlisten der Ausbildungsklassen

Nach einem persönlichen Einstiegsgespräch mit der ABB und den Mentorinnen/den Mentoren und anschließenden Hospitationen mit Beobachtungsaufträgen (*siehe Anlage Wegweiser „Wo befindet sich was“*) in den Ausbildungsklassen, sollte die Lehramtsanwärterin/der Lehramtsanwärter recht zügig mit der bestehenden Halbjahresplanung im jeweiligen Ausbildungsfach vertraut gemacht werden.

Gemeinsam wird überlegt, wie sich die Lehramtsanwärterin/der Lehramtsanwärter kurzfristig mit einzelnen Sequenzen in den Unterricht einbringen kann, damit sie/er schnell von den Schülerinnen und Schülern als Lehrperson wahr- und ernstgenommen wird.

Die nächste Unterrichtsreihe plant die Mentorin/der Mentor i.d.R. federführend, aber in Absprache mit und Anwesenheit der Lehramtsanwärterin/des Lehramtsanwärters. Die/der LAA kann eine oder mehrere Unterrichtsstunden übernehmen und diese anhand einer kurzen Verlaufsplanung ggf. vorbereiten.

Auch die zweite Unterrichtsreihe wird i.d.R. gemeinsam geplant, allerdings tritt die Mentorin/der Mentor dabei in den Hintergrund und wirkt möglichst nur noch unterstützend.

Gemeinsam wird sich über das Thema, den Zeitrahmen und über sinnvoll einsetzbares Material verständigt.

Im weiteren Verlauf der Ausbildung nimmt die selbstständige Vorbereitung durch die Lehramtsanwärterin/den Lehramtsanwärter zu. Zur Planungs- und Beurteilungsgrundlage wäre es wichtig und sinnvoll, der Mentorin/dem Mentor eine Reihenplanung und eine Verlaufsplanung mit Stundenziel vorzulegen.

Der Blick der Lehramtsanwärterin/des Lehramtsanwärters sollte von Beginn der Ausbildung an auf die Lernvoraussetzungen der Kinder gerichtet werden (Beobachtungen, Diagnoseverfahren).

Hilfreich für eine gehaltvolle Nachbesprechung des Unterrichts wäre ein vorab erteilter Beobachtungsauftrag an die Mentorin/den Mentor.

Generell sollte frühzeitig mit der Planung begonnen werden, damit alle genügend Spielraum haben, ihre Arbeiten ohne Stress zu erledigen.

#### **Vor Unterrichtsbesuchen empfiehlt sich folgender Zeitplan:**

- **Sobald der Termin bekannt ist:**  
Mentorin/Mentor/ ABB und Schulleitung in Kenntnis setzen (Vordrucke Wegweiser 2/3)
- **14 Tage vorher:**  
Thema der Reihe und Unterrichtsstunde mit Mentorin/Mentor besprechen (Gesprächstermin vereinbaren).
- **10 Tage vorher:**  
Übersichtsblatt zum Stundenverlauf der Mentorin/dem Mentor abgeben
- **7 Tage vorher:**  
Zettel mit Datum/Klasse/Stunde im Lehrerzimmer aufhängen
- **Spätestens 4 Tage vorher (falls Beratung zum Entwurf durch Mentorin/Mentor von LAA erwünscht):**  
Schriftlichen Unterrichtsentwurf bei der Mentorin/dem Mentor abgeben
- **1 Tag vorher:**  
Alles fertig kopiert bereit legen (Material für die Kinder und Entwürfe für Mentorin/Mentor etc.), gemeinsam den Klassenraum aufräumen und gestalten, Sitzgelegenheit für Mentorin/Mentor, Schulleitung, Fachleiterin/Fachleiter etc. bereit stellen, Besprechungsraum vorbereiten
- **Am Tag des UB:**  
Mit dem Gefühl einer guten Vorbereitung in den Unterrichtsbesuch gehen.

## **Mentorinnen und Mentoren führen mit den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern Gespräche**

Ein zentrales Instrument der Ausbildung ist die Vor- und Nachbesprechung des Unterrichts. Wünschenswert wäre hierbei ein entspanntes Gesprächsklima auf Augenhöhe in einem respektvollen Miteinander.

### **Um welche Gespräche geht es?**

- kurzer Informationsaustausch und Zusammenarbeit in der Klasse/Schule
- die Klärung von Fragen und Problemen
- Austausch und Feedback über eingesehenen Unterricht
- Rückmeldung über den aktuellen Leistungsstand der/des LAA (Sprechtage nach ca. 6 Monaten)
- Konfliktbearbeitung

### **Grundlegende Gesprächsregeln zur Förderung eines guten Gesprächsklimas<sup>8</sup>:**

- Ich-Botschaften nutzen
- Körperausdruck und Gefühlsinhalte wahrnehmen und beachten
- authentisch und selektiv miteinander sprechen
- wichtige Gesprächsinhalte paraphrasieren (spiegeln)/ zusammenfassen

### **Ablauf**

- Gesprächsvorbereitung:
  - Mein Ziel für das Gespräch?
  - Meine Beobachtungen, Wahrnehmungen?
  - Meine Beziehung zur Lehramtsanwärterin/ zum Lehramtsanwärter? ...
- Während des Gesprächs
  - Worum geht es heute? Was möchten wir voneinander?
  - Klären von Erwartungen
  - im „Hier und Jetzt“ arbeiten: „Was bedeutet das heute für Sie und was wollen Sie künftig anders machen oder beibehalten?“
- Nach dem Gespräch
  - Bilanz ziehen: Was haben wir besprochen? Was ist offen geblieben? Welche Fragen sind neu entstanden? Welche nächsten Schritte stehen an?
  - Metaebene: Rückmeldung zum Gespräch

## **Mentorinnen und Mentoren unterstützen bei der Planung von Unterricht**

---

<sup>8</sup> In Anlehnung an: Gührs, Manfred / Nowak, Claus: Das konstruktive Gespräch, Meezen 2006, S. 11-44

Unterrichtsplanung und -durchführung gehören zu den zentralen Aufgaben des Vorbereitungsdienstes. Besonders am Anfang der Ausbildung sind die LAA auf Unterstützung einer erfahrenen Lehrperson angewiesen (gemeinsame Ideensammlung und Festlegung des Themas, Überlegungen zum Aufbau einer Unterrichtsreihe, Bereitstellen geeigneter Unterrichtsmaterialien). Ziel ist die systematische und effiziente Unterrichtsplanung, die den Merkmalen guten Unterrichts entspricht.

### **Das didaktische Viereck als Orientierung bei der Unterrichtsvorbereitung<sup>9</sup>**

Das didaktische Viereck vereint vier Grunddimensionen didaktischen Handelns, die mit den Merkmalen guten Unterrichts korrespondieren. Jede Ecke benennt eine unterrichtliche Entwicklungsaufgabe.

Die LAA kann das didaktische Viereck konkret für die gemeinsame Unterrichtsplanung nutzen.

---

<sup>9</sup> In Anlehnung an: IQSH: Der Vorbereitungsdienst in Schleswig-Holstein. Handreichung für Ausbildungskräfte. Kiel 2013, S. 11. In Anlehnung an: Meyer, H.: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin 2007, S. 177

**WARUM** sollen die SuS das lernen?

**Stundenbezogene Ziele**

- Fachliche und überfachliche
- Kompetenzerwartungen

Anforderungsbereiche

- Ziel der Stunde
- Überprüfung des Lernzuwachs (Indikatoren)

**Langfristige Ziele** Begründung

Lehrplan/ Richtlinien

**Inhalt/ Sache**

- Analyse der Sache
- Fokus der Stunde/Problemstellung
- Didaktische Prinzipien
- Fachdidaktische Leitideen
- Fächerübergreifende Aspekte
- Berücksichtigung schulischer Vereinbarungen
- Lernaufgabe: Formulierung, Anforderungsbereiche, Indikatoren für Lernprozesse
- Fachliteratur

**WAS** sollen die SuS lernen?

Das didaktische Planungsviereck am roten Faden

**Für wen?**

**Bedeutung des Unterrichtsvorhabens für die SuS**

- Lebenswirklichkeit
- Interesse

**Lernvoraussetzungen:**

**Individuell/bezogen auf die Lerngruppe**

Inhaltlich, fachlich, sozial, methodenbezogen,

- Vorerfahrungen
- Kenntnisse
- Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Sprachstand
- Förderbedarf
- Forderbedarf

**Methodische Überlegungen**

- Arbeits- und Sozialformen
- Methoden und Medien
- Classroom Management
- Phasierung
- Organisation
- Differenzierung
- Individuelle Förderung
- Selbstbestimmtes Lernen
- Mögliche Lernwege der SuS
- Sprachsensibler Unterricht
- Arbeitsaufträge, Impulse, Fragestellungen
- Reflexion im Unterricht
- Beobachtungsbogen

**WIE** sollen die SuS lernen?

**WARUM** sollen die SuS das lernen?

stundenbezogene/ langfristige Ziele/  
Kompetenzentwicklung  
Begründung

Inhalt/ Sache

**WAS** sollen die SuS lernen?

**Das didaktische Viereck**

**Für wen?**

**Lernvoraussetzungen:**  
Individuell/bezogen auf die Lerngruppe  
Inhaltlich, fachlich, sozial,  
methodenbezogen,

Methoden- und Handlungsstruktur

**WIE?**

Feedback der Mentorinnen/Mentoren an die/den LAA zur Bilanzierung  
und weiteren Gesprächsgrundlage  
(bezogen auf die sechs Handlungsfelder)

Fach/ Thema \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

| <b>HF 1: Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen</b>                |                        |               |                             |                 |
|--|------------------------|---------------|-----------------------------|-----------------|
| <b>Planung von Unterricht:</b>   |                        |               |                             |                 |
| <b>Frau/Herr</b><br>_____  | <b>sehr<br/>sicher</b> | <b>sicher</b> | <b>teilweise<br/>sicher</b> | <b>unsicher</b> |
| ...gibt Bezug zu RL und LP.  |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt zielgleiche/zieldifferente Planung.   |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt fachliche u. sachliche Richtigkeit.   |                        |               |                             |                 |
| ...setzt klaren didaktischen Schwerpunkt.  |                        |               |                             |                 |
| ...stellt herausfordernde Lernaufgabe.   |                        |               |                             |                 |
| ...bietet differenzierte/offene Lernangebote.  |                        |               |                             |                 |
| ...setzt effiziente Methoden/ Medien/Sozial-<br>formen ein.                          |                        |               |                             |                 |
| ...bietet vorbereitete Lernumgebung.   |                        |               |                             |                 |
| <b>Durchführung von Unterricht:</b>  |                        |               |                             |                 |
| ...aktiviert das Vorwissen.  |                        |               |                             |                 |
| ...gibt klare inhaltliche Orientierung.  |                        |               |                             |                 |
| ...bietet effektive Lernzeit.  |                        |               |                             |                 |
| ...gibt individuelle Lernchancen.  |                        |               |                             |                 |
| ...fördert ziel- u. kindorientierte Kommunika-<br>tionsprozesse.                     |                        |               |                             |                 |
| ...fördert die Selbstständigkeit.  |                        |               |                             |                 |
| ...bietet Reflexion der Lerngegenstände/<br>Lernwege.                                |                        |               |                             |                 |
| <b>HF 2: Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen</b>               |                        |               |                             |                 |
| ...fördert Gesprächs-/Feedbackkultur.  |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt erzieherische Kompetenzen.  |                        |               |                             |                 |
| ...fördert selbstbestimmtes Urteilen und<br>Handeln.                                 |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt Classroom-Management.   |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt konstruktiven Umgang mit Konflikten.  |                        |               |                             |                 |
| <b>HF 3: Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beur-</b> |                        |               |                             |                 |

| <b>teilen</b>   |                        |               |                             |                 |
|---|------------------------|---------------|-----------------------------|-----------------|
| <b>Frau/Herr</b>  | <b>sehr<br/>sicher</b> | <b>sicher</b> | <b>teilweise<br/>sicher</b> | <b>unsicher</b> |
| ...gibt differenzierte Analyse der Lernvoraussetzungen/Entwicklung/des Sprachstands.        |                        |               |                             |                 |
| ...bietet angemessenes Anspruchsniveau.   |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt Transparenz der Leistungserwartungen   |                        |               |                             |                 |
| ...gibt kriterien-/kompetenzorientierte Leistungsrückmeldungen.                             |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt Formen der Leistungsdokumentation.   |                        |               |                             |                 |
| <b>HF 4: Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten</b>                                    |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt konstruktive Gesprächsführung.   |                        |               |                             |                 |
| ...setzt unterschiedliche Beratungsformen ein.  |                        |               |                             |                 |
| ...erkennt den Beratungsbedarf.   |                        |               |                             |                 |
| ...reflektiert die durchgeführte Beratung.  |                        |               |                             |                 |
| <b>HF 5: Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen</b>                       |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt sprachsensiblen Unterricht.  |                        |               |                             |                 |
| ...bietet individuelle Förderung.   |                        |               |                             |                 |
| ...geht auf kulturelle und soziale Lebensbedingungen ein.                                   |                        |               |                             |                 |
| ...diagnostiziert Heterogenität (Einsatz diagnostischer Verfahren).                         |                        |               |                             |                 |
| ...arbeitet im Teamteaching.  |                        |               |                             |                 |
| <b>HF 6: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten</b> |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt eine kritische Analyse der Unterrichtsplanung und -durchführung.                   |                        |               |                             |                 |
| ...geht konstruktiv mit Entwicklungshinweisen um.   |                        |               |                             |                 |
| ...evaluiert Unterricht.  |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt klare Rollenübernahme als Lehrperson.  |                        |               |                             |                 |
| ...reflektiert kritisch eigene berufliche Entwicklung.                                      |                        |               |                             |                 |
| ...zeigt Kooperation und kollegiale Zusammenarbeit.   |                        |               |                             |                 |

**Topp & Tipp: Feedbackbogen zum geplanten Lernen**<sup>10</sup> (LAA formuliert Beratungswünsche im Vorfeld, Beobachtungen können notiert werden.)

**Initiation**

**Orientierung**

**Transformation**

**Reflexion**

Die für jeden Lernprozess charakteristische Komponente "Integration in vorhandene Wissensstrukturen" wird hier immanent mitgedacht, da dieser Aspekt in unterschiedlichen Phasen des Lernens bei einzelnen Kindern individuell verschieden realisiert werden dürfte. In den meisten Fällen wird sich diese Integration auch als für die Lehrerin/den Lehrer nicht beobachtbar während oder nach dem Unterricht vollziehen (vgl. H. Bartnitzky, Reinhold Christiani: Berufseinstieg Grundschule, Cornelsen Scriptor 2002, S. 264 ff)

<sup>10</sup> Vgl. zur Terminologie: G. Retterath: Lernen als konstruktive Tätigkeit des Kindes planen. In: *Schulverwaltung*, 3 / 1997.